

Asylwerber als Lehrling. Perfekte Zusammenarbeit mit dem



Der Landschaftsarchitekturbetrieb Zauner in Kleinzell (RO) beschäftigt seit 22. Mai einen jungen iranischen Asylwerber als Lehrling. Geschäftsführer Ing. Johann Zauner ist mit der Entwicklung des neuen Mitarbeiters sehr zufrieden, investiert aber auch viel Energie in dessen Förderung.

Vom Sportschüler zum Gärtner

Peyman Allahyari ist 24 Jahre alt und wohnt in Rohrbach-Berg. Bevor er nach Österreich kam, besuchte er eine Sportschule in Kermanshah. „Ich habe ganz bewusst nach diesem Beruf gesucht – und eine Anstellung gefunden“, freut sich der angehende Landschaftsgärtner. „Es ist einiges noch schwer für mich zu lernen. Vor allem muss ich noch besser Deutsch lernen.“

AMS-Jobbörse

Aufmerksam auf den jungen Iraner wurde Zauner auf einer Jobbörse des AMS in Neufelden. „Es hat sich von Anfang an gut angefühlt“, umschreibt Zauner seine ersten Eindrücke von Allahyaris Können. »Drei Tage habe ich mit ihm vor Ort gearbeitet. Es hat ihn sehr interessiert und er hat auch Geschick dafür gezeigt. Wir haben den Bedarf angemeldet. Es war eine perfekte Zusammenarbeit mit dem AMS Rohrbach und wir hatten selbst nicht viel zu erledigen.“

Intensiv-Deutschkurs

„Wir haben Peyman schon vor der Anstellung für einen Intensiv-Deutschkurs beim bfi in Linz angemeldet – viermal pro Woche. Kurs und Fahrtkosten haben wir übernommen“, be-

richtet Zauner. Seine Beweggründe: „Wir sind eine sozial eingestellte Firma.“ Mitte Jänner kommt Allahyari für zehn Wochen in die Berufsschule. Dann müssen seine schon recht respektablen Deutschkenntnisse auch für den Unterricht reichen. Überdies organisiert Zauner in der berufsschulfreien Zeit ein mal pro Woche einen internen Lehrlingsunterricht.

Anliegen

„Es muss einem ein Anliegen sein, sonst braucht man es nicht machen“, erklärt Zauner sein Engagement für den Asylwerber aus dem Iran. „Es ist eine Chance für Firmen. Wenn man darauf wartet, dass sie die Asylbescheide bekommen, ziehen sie alle weg in die Großstädte. So kann man aber schauen, dass man einen Teil der Leute hierbehält.“

